

## **ÜBERleben.**

Barbara ist 49 Jahre alt und hat überlebt. Keinen Krieg, keinen Autounfall, sondern ihre ganz persönliche Krankheitsgeschichte. Siebenmal wurde ihr der Bauch aufgeschnitten, nachdem eine Thrombose der Hauptvene dort (Vena Cava) eine Lungenembolie verursacht hatte. Rund zwei Monate lang lag sie im Koma. Lange war nicht klar, ob sie leben würde und ob sie wieder eigenständig würde leben können. „Es ist schade, dass die Leute oft nur danach fragen, wie es denn ist, fast zu sterben“, meint sie. Schließlich sei es doch viel interessanter, was danach geschehe, was dieses Erlebnis mit den Leuten mache. Vielleicht ist das auch zu passiv formuliert, denn: sie ist sich sicher, dass jeder, der überlebt hat, danach sein Leben verändert. Dann meint sie nachdenklich: „Wenn die Leute überhaupt nachfragen...“. Ihrer Erfahrung nach denken die meisten Menschen, dass es danach genau so weitergeht wie vorher. Vor allem, wenn die bleibenden Behinderungen und Narben von der Krankheit nicht sofort sichtbar sind. „Dabei Überleben wie eine Wiedergeburt. Ich bin dankbar für jeden Sonnenstrahl und jedes Gespräch. Vor allem ist es eine zweite Chance.“

Barbara selbst fragt gerne nach und hat ihr ganzes Leben hinterfragt. Das will sie jetzt komplett umkrempeln. „Ich will vom Land nach München ziehen. Statt Haus eine ganz kleine Wohnung nehmen, ein Zimmer reicht. Und dann nur noch mit dem Fahrrad. Kein Auto mehr.“, schildert sie ihre Zukunftsvision. Besitz hat seinen Stellenwert verloren. Ebenso beruflicher Status. Deswegen lernt sie gerade für den Heilpraktiker und möchte als Therapeutin arbeiten.

Wer ihr begegnet, wird einer lebensfrohen Frau begegnen. Einer Frau, die stolz auf ihren Körper ist, dass er sie nicht im Stich gelassen hat. Aus diesem Grund sind auch die Bilder entstanden, die ich von ihr gemacht habe. Als Dankeschön an ihren Körper und als neue Bilder eines neuen Selbst, das mit dem vor der Nahtoderfahrung wenig gemeinsam hat – auch optisch.

## **Projekt ÜBERleben.**

Barbara und ich möchten Überlebensgeschichten sammeln und damit einen Bildband herausgeben. Fotos von Überlebenden und deren jeweilige Geschichte dazu. Die Idee dazu hatte sie und ich werde sie mit meiner Kamera tatkräftig unterstützen. Unter anderem die Krankenhausesseelsorge in Konstanz wird dafür sorgen, dass diese Bücher dann auch bei Patienten landen, die gerade eine ähnlich harte Zeit durchmachen, wie sie die Überlebenden bereits gemeistert haben. Das Buch soll ein Mutmacher sein, eine Sammlung positiver Vorbilder, eine Hommage ans Leben an sich.

**Wer auch Überlebende(r) ist und Teil dieses Projekts sein mag, kann sich gern per E-Mail an [kontakt@überleben.info](mailto:kontakt@überleben.info) (Ja, mit Umlaut!) melden.**